

Seine Sache wurde noch schlimmer. Es fand sich, daß die gefundenen Sachen einem reichen Juwelier gehört hatten, der in Leipzig ermordert und geplündert worden war. Jetzt mußte er sich sogar für einen Mörder ansehen lassen und kam in Gefahr, gerädert zu werden. Die Haare standen ihm bei diesem Gedanken zu Berge und er wollte verzweifeln.

Gott was habe ich gethan, schrie er laut in seinem Kerker! Warum habe ich meinen unglücklichen Fund, der mir noch das Leben kosten kann, nicht gleich angezeigt! Ich hätte meine Freiheit, meine Ruhe, meine Ehre behalten; ich wäre vielleicht reichlich belohnt worden; statt dessen muß ich jetzt im Gefängniß schmachten, mich für einen Räuber und Mörder ansehen lassen, vielleicht sogar auf dem Rabenstein sterben! O Gott, ich gelobe dir es, nie, nie in meinem Leben will ich mir wie-